

Zwei bemerkenswerte *Orobanche*-Funde in Mitteldeutschland – *Orobanche artemisiae-campestris* VAUCHER ex GAUDIN am Wendelstein bei Nebra (Sachsen- Anhalt) und *Orobanche bohemica* ČELAK. am Spaten bei Hemleben (Thüringen)

Jürgen Pusch

Zusammenfassung

PUSCH, J. (2013): Zwei bemerkenswerte *Orobanche*-Funde in Mitteldeutschland. – *Orobanche artemisiae-campestris* VAUCHER ex GAUDIN am Wendelstein bei Nebra (Sachsen-Anhalt) und *Orobanche bohemica* ČELAK. am Spaten bei Hemleben (Thüringen). – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 18: 3–9. Es werden zwei bemerkenswerte *Orobanche*-Funde in Mitteldeutschland vorgestellt. Zum einen wird über einen Fund der in Sachsen-Anhalt seit Jahrzehnten verschollen geglaubten Panzer-Sommerwurz (*Orobanche artemisiae-campestris*) bei Wendelstein und zum anderen über einen weiteren Thüringer Nachweis der Böhmischen Sommerwurz (*Orobanche bohemica*) bei Hemleben berichtet.

Abstract

PUSCH, J. (2013): **Remarkable occurrences of *Orobanche artemisiae-campestris* VAUCHER ex GAUDIN and *Orobanche bohemica* ČELAK. have been detected in Thuringia and Saxony-Anhalt (Germany).** – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 18: 3–9. It is reported on two remarkable findings of *Orobanche* species in central Germany. *Orobanche artemisiae-campestris* considered as missing in Saxony-Anhalt since decades was found close to Wendelstein. Furthermore there was found a new stand of *Orobanche bohemica* close to Hemleben in Thuringia.

Einleitung

In den vergangenen Jahrzehnten sind verschiedene zum Teil regionale Bearbeitungen zu Sommerwurz-Arten in Mitteleuropa und in Deutschland erschienen. Alle Vertreter der Gattung *Orobanche* gehören in Sachsen-Anhalt und Thüringen zu den großen Seltenheiten und den gefährdetsten Pflanzenarten der heimischen Flora. Nicht immer lassen sich die Vertreter dieser bestimmungskritischen Gattung leicht und korrekt ansprechen. Aufgrund ihrer Seltenheit gibt es auch nur wenige Botaniker, die sich intensiver mit den Vertretern der Sommerwurzgewächse auseinandersetzen. In den vergangenen 20 Jahren sind jedoch zahlreiche Erst- und Wiederfunde in Mitteleuropa (*O. pancicii*, *O. lycoctoni*) und speziell auch in Mitteldeutschland (*O. gracilis*, *O. bohemica*, *O. picridis*) bekannt geworden. Die beiden hier besprochenen *Orobanche*-Funde sind deshalb besonders bemerkenswert, da es sich in beiden Fällen (*O. artemisiae-campestris* und *O. bohemica*) um äußerst seltene Vertreter mit einem sehr begrenzten Areal innerhalb Zentraleuropas handelt. Für die Erhaltung dieser beiden Arten tragen Sachsen-Anhalt und Thüringen innerhalb Deutschlands eine große Verantwortung, da diese innerhalb ihres Gesamtareals gerade hier weltweit bedeutsame Verbreitungsschwerpunkte besitzen. An dieser Stelle soll deshalb auf die als separate Lieferung erschienene Neubearbeitung der Orobanchaceae (PUSCH & GÜNTHER 2009 sowie PUSCH 2009) in der 3. Auflage der „Illustrierten Flora von Mitteleuropa“ (Begr. G. HEGI) aufmerksam gemacht werden, wo u. a. die

aktuelle Verbreitung aller in Mitteleuropa vorkommenden Sommerwurz-Arten, deren Gefährdung und Unterscheidung ausführlich besprochen und mit zahlreichen Habitus-, Detail- und Herbar-Abbildungen illustriert sind. Auf Erkennungs- und Unterscheidungsmerkmale sowie auf Angaben zur allgemeinen Verbreitung kann daher an dieser Stelle auf PUSCH (2006a, 2006b, 2009, 2011) verwiesen werden. In der vorliegenden Arbeit wird insbesondere die Gesamtverbreitung anhand aktualisierter Verbreitungskarten veranschaulicht.

1 *Orobanche artemisiae-campestris* VAUCHER ex GAUDIN (Panzer-Sommerwurz) bei Wendelstein (Sachsen-Anhalt)

Allgemeine Verbreitung der Art

Die Panzer-Sommerwurz besaß in Deutschland bisher nur noch aktuelle Vorkommen in Thüringen (Kyffhäuser und bei Vogelsberg unweit Sömmerda) und konnte vom Autor im Jahr 2010 wieder für Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden. Alle ehemaligen Vorkommen in Sachsen-Anhalt (um Naumburg, Eisleben, Aschersleben, Halberstadt und Blankenburg) sind unbelegt oder seit Jahrzehnten erloschen. Die Art erreicht hier ihre absolut nördliche Verbreitungsgrenze. Obwohl *Orobanche artemisiae-campestris* (Syn. *O. loricata* RCHB. s. str.) im Kyffhäusergebirge große und mehrere stabile Vorkommen besitzt, war in Deutschland nur noch ein weiterer, allerdings stetig abnehmender Bestand bei Vogelsberg (Landkreis Sömmerda, Thüringen) bekannt. Die Standortbedingungen des neuen kleinen Vorkommens am Wendelstein (Abb. 1) bei Wendelstein an der Unstrut (zwischen Roßleben und Nebra) ähneln sehr



denen im Kyffhäusergebirge mit steilen Gipshängen und reichlichem Vorhandensein der alleinigen Wirtsart *Artemisia campestris*. Die relativ geringe Entfernung zum Kyffhäusergebirge (etwa 30 km Luftlinie) und die gute Flugfähigkeit der *Orobanche*-Samen lassen nicht ausschließen, dass sich die Panzer-Sommerwurz bei Wendelstein erst in jüngerer Zeit angesiedelt hat. Ältere Angaben aus diesem Raum sind dem Verfasser nicht bekannt. Die Angabe der Panzer-Sommerwurz von der Steinklöße bei Nebra (vgl. PUSCH & BARTHEL 1992, leg. W. Hempel 28.5.1959) ist zu streichen. Der Autor hat im Oktober 2013 den besagten Beleg (Herbar W. Hempel Nr. 2148, jetzt in Berlin Dahlem B, Barcode-Nr. des Beleges: B 10 0467899) nochmals überprüft und die Pflanze zweifelsfrei *Orobanche lutea* zugeordnet.

Abb. 1: Die Panzer-Sommerwurz (*Orobanche artemisiae-campestris*) bei Wendelstein auf *Artemisia campestris* schmarotzend, 29.6.2013, Foto J. Pusch.

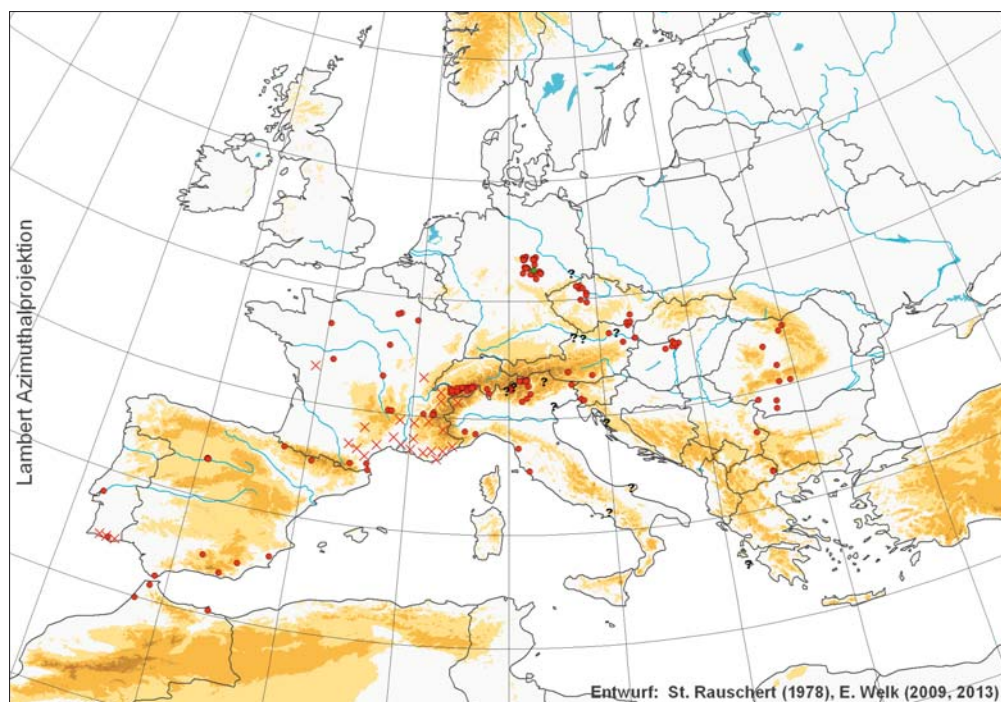


Abb. 2: Gesamtareal von *Orobanchë artemisiae-campestris*. Verbreitungskarte E. WELK, ergänzt nach RAUSCHERT (1978), Stand 2013. Legende: grün gefüllter Punkt – Neunachweis, rot gefüllte Punkte – Fundorte nach Herbarbelegen, genau lokalisiert; rote Kreuze – Fundorte nach Literaturangaben, ungenau lokalisierbar, Fragezeichen – fragliche bzw. zweifelhafte Literaturangaben.

Die Verbreitungskarte (Abb. 2) charakterisiert das sehr zerstreut besiedelte südwest-zentral-europäische Areal der Panzer-Sommerwurz, woraus sich eine besondere Verantwortung von Sachsen-Anhalt und Thüringen für die Erhaltung der Art in Mitteldeutschland ableitet.

Beschreibung des Vorkommens

Der Fundort liegt an einem steilen, noch relativ strauchfreien südwestexponierten Gipshang, ca. 150 m westlich der Burg Wendelstein (und etwa 75 m nordnordwestlich der Mitte der Unstrutbrücke in mittlerer Hanghöhe) im Naturschutzgebiet „Wendelstein“ inmitten eines reichen *Artemisia campestris*-Bestandes (FFH-Gebiet 194 Trockenrasen am Wendelstein, Sachsen-Anhalt, Burgenlandkreis). Erstmals konnte hier die Panzer-Sommerwurz vom Autor am 28.6.2010 in drei Exemplaren auf *Artemisia campestris* schmarotzend sicher nachgewiesen werden (Abb. 3). Bereits im November 2007 wurden vom Autor am selben Fundort zwei vertrocknete Pflanzen einer *Orobanchë* gefunden, die leider nicht mehr bestimmt werden konnten. Das reiche Vorkommen des Feld-Beifußes im Umfeld der Sommerwurz ließ allerdings schon die Panzer-Sommerwurz möglich erscheinen. Am 29.6.2013 konnte wiederum ein kräftiges Exemplar der *Orobanchë* festgestellt werden. In den Jahren 2011 und 2012 ist die Art hier jedoch ausgeblieben. Die folgende Vegetationsaufnahme vom 28.6.2010 beschreibt die aktuelle Begleitflora und die Standortbedingungen.

Vegetationsaufnahme 1: SW-Hang des Wendelsteins bei Wendelstein (nach BRAUN-BLANQUET 1928); Neigung 35 %, Deckung 85 %, Gips-Verwitterungsboden, Fläche 3 m × 3 m, 28.6.2010, keine Strauchschicht vorhanden; ruderalisiertes *Festuco rupicolae-Brachypodietum pinnatae* [GAUCKL. 1938] SCHUB. 1954) *Arenaria serpyllifolia* 3, *Artemisia campestris* 3, *Medicago minima* 3, *Festuca* cf. *rupicola* 2, *Achillea millefolium* s. l. 1, *Cerastium semidecandrum* 1, *Cerastium* spec. 1, *Elytrigia repens* 1, *Alyssum montanum* +, *Arabis*



Abb. 3: Südwesthang des Wendelsteins mit dem Vorkommen von *Orobanche artemisiae-campestris* etwa im Zentrum des Bildes, 29.6.2013, Foto J. Pusch.

hirsuta +, *Arrhenatherum elatius* +, *Asperula cynanchica* +, *Carduus acanthoides* +, *Echinops sphaerocephalus* +, *Echium vulgare* +, *Draba verna* s. l. +, *Euphorbia cyparissias* +, *Festuca pallens* +, *Galium verum* +, *Koeleria macrantha* +, *Sedum sexangulare* +, *Stipa capillata* +, *Thymus praecox* +, *Tragopogon spec.* +, *Onopordon acanthium* r, *Orobanche artemisiae-campestris* r, *Papaver rhoeas* r.

Hinweise zu Gefährdung und Pflege

Da es sich um eine sehr kleine Population handelt, bei der bisher (2007, 2010, 2013) jeweils nur Einzelpflanzen auf zwei nahe gelegenen *Artemisia campestris*-Horsten gefunden wurden, ergibt sich schon daraus eine besondere Gefährdung. Zwar tritt *Orobanche* allgemein nur selten in größeren Individuenzahlen auf, doch auch die sehr geringe räumliche Verteilung der Art am Fundort, spricht für eine noch junge oder Kleinst-Population mit hoher potentieller Gefährdung. Auch wenn der Lebensraum auf der aktuell besiedelten kleinen Fläche u. a. mit *Stipa capillata* und anderen charakteristischen Trocken- und Halbtrockenrasenarten insgesamt relativ stabil erscheint, lässt das unmittelbar angrenzende, vor Jahrzehnten vermutlich ähnlich strukturierte Umfeld die anstehenden Gefährdungen erahnen. Zum einen sind große Flächen vollständig verbuscht oder bewaldet bzw. selbst steilste Hanglagen von *Lycium barbarum* überwuchert und als Lebensraum für die Sommerwurz ausgeschlossen. Zum anderen dringen randlich zunehmend konkurrenzstarke Ruderal-, Segetal- und Gebüscharten in die Trockenrasen ein und verändern diese auffällig. Zu nennen sind hier am Wendelstein vor allem folgende Arten: *Echinops sphaerocephalus*, *Onopordon acanthium*, *Echium vulgare*, *Sisymbrium loeselii*, *Papaver rhoeas*, *Carduus acanthoides*, *Verbascum spec.* sowie *Lycium barbarum* und *Prunus mahaleb*, die im unmittelbaren Umfeld des *Orobanche*-Standortes schon große Flächen erobert und deutlich negativ verändert haben. Da die gesamten artenreicheren Trocken- und Halbtrockenrasen am Wendelstein offenbar nicht mehr beweidet bzw. anderweitig genutzt bzw. gepflegt werden, ist eine weitere sukzessive Verkleinerung und Ruderalisierung

der wertgebenden FFH-Lebensraumtypen (6210 bzw. 6110), in denen die Panzer-Sommerwurz vorkommt, absehbar. Als derzeit einzige realistische Alternative zur Beweidung der Flächen mit Schafen und Ziegen kommt nur eine regelmäßige Mahd der kleinflächig verbliebenen Trocken- und Halbtrockenrasen mit Mähgutbeseitigung (Regenerationsmahd, z. B. alle 2–5 Jahre) infrage. Zu erwähnen ist außerdem, dass der als schöner Aussichtspunkt und Sitzplatz genutzte Hangbereich offenbar gelegentlich von Touristen besucht wird und leider auch Abfälle weit verstreut umherliegen (Naturschutzgebiet!).

2 *Orobanche bohemica* ČELAK. (Böhmische Sommerwurz) bei Hemleben (Thüringen)

Allgemeine Verbreitung der Art

Auch die Böhmische Sommerwurz (Abb. 4 und 5) gehört zu den großen Seltenheiten der mitteldeutschen und zentraleuropäischen Flora. Weltweit sind bisher nur etwa 60 bis 80 Fundpunkte bekannt, davon kann nur knapp die Hälfte als aktuell eingestuft werden (vgl. PUSCH 2006b). Die Art hat damit weltweit ein sehr kleines Areal mit nur extrem wenigen Fundstellen, wovon in Thüringen (Kyffhäuser, Schönewerda) und Sachsen-Anhalt (Quedlinburg, Börnecke) bedeutsame aktuelle Vorkommen liegen. In Thüringen waren bisher nur drei aktuelle Vorkommen bekannt, diese liegen im Kyffhäusergebirge (bei Steinhäuleben und nördlich Bad Frankenhausen) sowie zwischen Schönewerda und Bottendorf. Im Gebiet erreicht die Art ihre absolute nordwestliche Verbreitungsgrenze. Die Verbreitungskarte charakterisiert das relativ kleine, extrem disjunkt besiedelte Areal der Böhmischen Sommerwurz und verdeutlicht die besondere Verantwortung von Sachsen-Anhalt und Thüringen für die Erhaltung der Art in Mitteldeutschland.

Beschreibung des Vorkommens

Der neue Fundort befindet sich in einem Steppenrasen am westlichen Ausläufer des Spatens etwa 1000 m südwestlich der Kirche Hemleben (500 m nördlich vom Segelberg-Plateau) im FFH-Gebiet 029 Westliche Schmücke-Spatenberge (Kyffhäuserkreis). Hier existieren große Bestände von *Artemisia campestris* (hunderte Altpflanzen). Eine nicht bestimmbare Sommerwurz auf *Artemisa* wurde vom Autor erstmals im Oktober 2007 an der genannten Stelle gefunden. Im Februar 2011 wurde der Autor von P. BRADE (Halle) erneut auf das Vorkommen einer *Orobanche* an dieser Stelle hingewiesen. In den Jahren 2011 und 2012 konnte trotz Nachsuche hier keine Sommerwurz gefunden werden. Am 17.6.2013 gelang dem Verfasser dann der eindeutige Nachweis der Böhmischen Sommerwurz. Es konnten zunächst



Abb. 4: Die Böhmische Sommerwurz (*Orobanche bohemica*) am Spaten bei Hemleben auf *Artemisia campestris* schmarotzend, 28.6.2013, Foto J. Pusch.

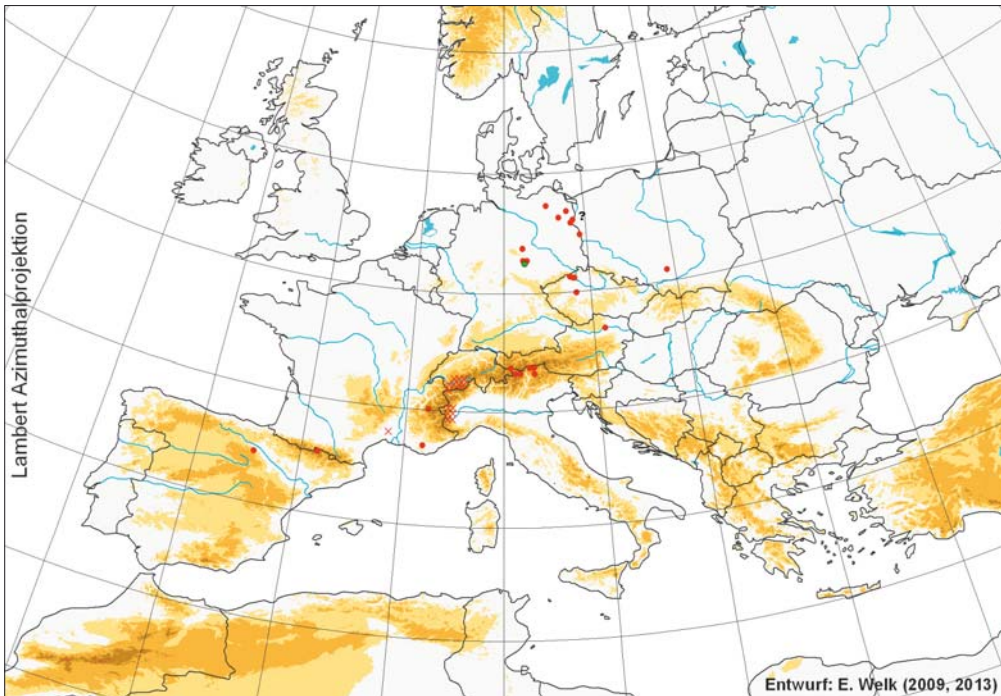


Abb. 5: Gesamtareal von *Orobanche bohemica*. Verbreitungskarte E. WELK, Stand 2013. Legende: grün gefüllter Punkt – Neunachweis, rot gefüllte Punkte – Fundorte nach Herbarbelegen, genau lokalisiert; rote Kreuze – Fundorte nach Literaturangaben, ungenau lokalisierbar, Fragezeichen – fragliche bzw. zweifelhafte Literaturangaben.

vier und dann am 28.6.2013 insgesamt 19 blühende Pflanzen an etwa acht nahe beieinander gelegenen Stellen auf *Artemisia campestris* gefunden werden. Die folgende Vegetationsaufnahme vom 28.6.2013 beschreibt die aktuelle Begleitflora und die Standortbedingungen.

Vegetationsaufnahme 2: leicht südexponierter Xerothermrassen am westlichen Ausläufer des Spatens SW Hemleben (nach BRAUN-BLANQUET 1928; Neigung 10 %, Deckung 60 %, Gips-Verwitterungsboden, Fläche 2 m × 2 m, 28.6.2013, keine Strauchschicht vorhanden; Festuco valesiacae-Stipetum capillatae [LIBB. 1931] MAHN 1959 emend. SCHUB. 1995) *Artemisia campestris* 2, *Centaurea stoebe* 1, *Cerastium spec.* 1, *Euphorbia cyparissias* 1, *Festuca cf. valesiaca* 1, *Medicago minima* 1, *Poa badensis* 1, *Potentilla cinerea* subsp. *incana* 1, *Stipa capillata* 1, *Alyssum montanum* +, *Bromus erectus* +, *Koeleria macrantha* +, *Orobanche bohemica* +, *Thymus praecox* +, *Arenaria serpyllifolia* r, *Asperula cynanchica* r, *Eryngium campestre* r, *Falcaria vulgaris* r, *Lappula squarrosa* r, *Medicago falcata* r.

Hinweise zu Gefährdung und Pflege

Das stabil erscheinende, vermutlich schon ältere Vorkommen liegt zwar in einem FFH- aber nicht in einem Naturschutzgebiet. Trotzdem scheint es derzeit kaum gefährdet zu sein. Die Fläche wird regelmäßig mit Schafen eines Wanderschäfers beweidet. Im Jahr 2013 wurden so fast alle Blütenstände der im August fruchtenden *Orobanche* verbissen und so vermutlich auch die Samen verbreitet. Obwohl die Wirtspflanze im gesamten Gebiet des Spatens sehr häufig vorkommt, scheint die Böhmisches Sommerwurz nur auf den Westrand beschränkt zu sein. Eine akute Gefährdung des Vorkommens einschließlich der angrenzenden Trockenrasen ist nicht erkennbar. Die an das Vorkommen westlich angrenzende Grünabfallhalde sollte noch besser (z. B. mit großen Steinen) abgesperrt werden, da sonst nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese weiter in die Trockenrasen (Steppenrasen) ausgeweitet wird.

Danksagung

In Vorbereitung des Manuskriptes halfen mir verschiedene Kollegen, denen ich an dieser Stelle ausdrücklich danken möchte. Philipp Brade (Halle) teilte mir seine Beobachtungen zur Böhmisches Sommerwurz mit, Dr. Erik Welk (Halle) recherchierte weitere Fundorte und fertigte die Verbreitungskarten an und Dr. Robert Vogt (Berlin Dahlem) stellte mir die Belegfotos der *Orobanche* von der Steinklöße bei Nebra zur Verfügung. Ganz herzlich danke ich Dr. Anselm Krumbiegel (Halle) für seine Korrektur und die wertvollen Ergänzungen im Manuskript.

Literatur

- BRAUN-BLANQUET, J. (1928): Pflanzensoziologie. – Springer, Berlin, 330 S.
- PUSCH, J. (2006a): *Orobanche* L. – In: ZÜNDORF, H.-J.; GÜNTHER, K.-F.; KORSCH, H. & WESTHUS, W.: Flora von Thüringen. – Weissdorn-Verlag, Jena, S. 365–371.
- PUSCH, J. (2006b): Die Böhmisches Sommerwurz (*Orobanche bohemica* ČELAK.) – Ein Beitrag zur Abgrenzung, Verbreitung und Gefährdung dieses zentraleuropäischen Endemiten. – Veröff. Naturkundemus. Erfurt (Erfurt) 25: 127–148.
- PUSCH, J. (2009): Familie Orobanchaceae s. str. Sommerwurzgewächse (spezieller Teil). – In: WAGENITZ, G. (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa (Begr. G. HEGI), 3. Aufl., Band VI, Teil 1A, Lieferung 1.– Weissdorn-Verlag, Jena, S. 14–99.
- PUSCH, J. (2011): *Orobanche* L. – Sommerwurz. – In: ROTHMALER, W. (Begr.); JÄGER, E. J. (Hrsg.): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband, 20. Aufl. – Spektrum, Akad. Verlag, Heidelberg, S. 692–698.
- PUSCH, J. & BARTHEL, K.-J. (1992): Über Merkmale und Verbreitung der Gattung *Orobanche* L. in den östlichen Bundesländern Deutschlands. – Gleditschia (Berlin) 20 (1): 33–56.
- PUSCH, J. & GÜNTHER, K.-F. (2009): Familie Orobanchaceae s. str. Sommerwurzgewächse (allgemeiner Teil). – In: WAGENITZ, G. (Hrsg.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa (Begr. G. HEGI), 3. Aufl., Band VI, Teil 1A, Lieferung 1. – Weissdorn-Verlag, Jena, S. 1–13.
- RAUSCHERT, S. (1978): Verbreitungskarte *Orobanche loricata*. – In: MEUSEL, H.; JÄGER, E.; RAUSCHERT, S. & WEINERT, E. (Hrsg.): Vergleichende Chorologie der Zentraleuropäischen Flora. – Fischer-Verlag, Jena, S. 413.

Anschrift des Autors

Dr. Jürgen Pusch
Rottlebener Straße 67
06567 Bad Frankenhausen
J.Pusch@kyffhaeuser.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Pusch Jürgen Horst

Artikel/Article: [Zwei bemerkenswerte Orobanche-Funde in Mitteldeutschland – Orobanche artemisiae-campestris VAUCHER ex GAUDIN am Wendelstein bei Nebra \(Sachsen- Anhalt\) und Orobanche bohemica ÄCEELAK. am Spaten bei Hemleben \(Thüringen\) 3-9](#)